

Mehr Natur an der Alten Aare

Im Gebiet der Alten Aare gibt es vielfältige Naturlandschaften. Der **Wasserbauverband** und der Kanton wollen diese erhalten und durch diverse Eingriffe aufwerten.

hrh/mt. Mit vielen Windungen schlängelt sich die Alte Aare von Lyss zum Nidau-Büren-Kanal – eine Landschaft von nationaler Bedeutung. Das Gebiet ist im letzten Jahr von Fachleuten unter die Lupe genommen worden. Grund: Es gehört zu den Abflussflächen von Hochwassern, wie sie in den letzten Jahren vermehrt auftraten. Zwischen Lyss und Meienried drängen sich daher Schutzmassnahmen auf. Gegen-

wärtig ist ein Gesamtprojekt in Arbeit. Es soll Hochwasserschutz und Naturschutz kombinieren (siehe Zweittext).

Seltene Pflanzen und Tiere

Die Bestandesaufnahme der Landschaften lieferte spannende Erkenntnisse: «Für Verhältnisse im Mittelland findet man dort ein äusserst seltenes Mosaik unterschiedlicher Lebensräume», sagt Ulrich Roth von der Firma Sigma-plan AG, Koordinator des Hochwasserschutzprojekts. Es hat sich gezeigt: An der Alten Aare finden sich Auenwälder, trockene Föhrenwälder, Eichenbestände, aber auch Altwasserläufe und Riedwiesen. Dort leben viele seltene, für die Auenlandschaft typische Tiere und Pflanzen. Botanische Raritäten wie das Sommerglöckchen wachsen schweizweit gar nur an der Alten Aare.

Aber: «Wir haben auch Defizite festgestellt», sagt Roth. Diese seien unter anderem auf die fehlende Gestaltungskraft des Wassers seit der Juragewässerkorrektur zurückzuführen. Das kanalartige Flussbett und der konstante Wasserabfluss verhindern Prozesse, die für eine Aue typisch sind, wie Ablagerungen von Geschiebe oder länger dauernde Bodenässe. Auch wird die angrenzende Landschaft intensiv genutzt.

Die Defizite sollen im Rahmen der geplanten Hochwasserschutzbauten ausgeglichen werden. Vorgesehen ist, den Gewässerraum der Alten Aare auszuweiten und Rückhaltemöglichkeiten für Hochwasser zu schaffen. Auf diese Weise wollen die Verantwortlichen des Projektes seltene und gefährdete Lebensräume erhalten sowie Tier- und Pflanzenarten fördern und aufwerten.



Das Projekt

hrh. Der Unterlauf der Alten Aare zwischen Lyss und Meienried wurde in den letzten Jahren mehrfach durch Hochwasser des Lyssbachs und des Eichbachs betroffen. Letztmals war dies 2006 und 2007 der Fall.

Der Lyssbachstollen ist momentan im Bau. Er wird bei starkem Hochwasser künftig das Abflussvolumen erhöhen, weil das Wasser nicht mehr Teile von Lyss überflutet. Deshalb haben der Kanton Bern und der Wasserbauverband Alte Aare ein Projekt lanciert, mit dem Ziel, die Hochwassergefahr unterhalb von Lyss

zu vermindern. Zugleich sollen die natürlichen Lebensräume revitalisiert werden.

Im letzten Jahr wurden mehrere Varianten des Hochwasserschutzes evaluiert. Vorgeschlagen wird nun die «fliessende Retention». Das heisst: Das Wasser wird in den Überflutungsflächen nicht zurückgehalten, sondern kann langsam abfliessen. Im Februar geht der Wasserbauplan in die öffentliche Mitwirkung. 2012 soll das Projekt dann realisiert werden. Nach heutiger Schätzung kostet es 5 Millionen Franken.